

Ins Feld, im Feld, aus dem Feld: Herausforderungen geographischer Feldforschung meistern

In der Arbeitskreissitzung des AK Qualitative Methoden in der Geographie und der raumsensiblen Sozial- und Kulturforschung geben wir Forscher*innen die Möglichkeit, Überlegungen und Fragen zu sowie Herausforderungen in ihrer Feldforschung vorzustellen und mit interessierten Forscher*innen zu reflektieren.

Vom Zugang zum Feld (Hammersley & Atkinson, 2007, S. 41ff; Wust & Meyer, 2018) über die Reflektion von Positionalität, Situiertheit und Emotionen im Forschungsprozess (England, 1994; Kobayashi, 1994; McDowell, 2010) bis zu den Grenzen vom Feld (Katz, 1994; Ngunjiri et al., 2010) sowie alles dazwischen und darüber hinaus, umfasst die Sitzung „Ins Feld, im Feld, aus dem Feld“ unterschiedliche Bereiche geographischer Feldforschung. So wollen wir ins Gespräch über Feldarbeit kommen und gemeinsam über Strategien und Lösungsansätze für Fragen und Probleme rund ums Feld und die Feldforschung nachdenken.

Forscher*innen aller Karrierestufen und Disziplinen sind willkommen. Wir hoffen aber, mit dieser Session vor allem Nachwuchswissenschaftler*innen, die noch keine fertigen Arbeiten vorstellen können oder möchten, eine Chance zu bieten, sich konstruktiv und gewinnbringend in die Tagung einzubringen. So ist diese Session auch für diejenigen interessant, die sich mit den Möglichkeiten und der Relevanz qualitativer Methoden und Feldforschung in ihrer Arbeit auseinandersetzen wollen.

Mögliche Themen:

- Auseinandersetzungen mit Macht(miss-)verhältnissen
- Positionalitäten aller Forschungsbeteiligten
- (erschwerter oder versperrter) Zugang zum Feld
- Zeitlichkeit und Räumlichkeit von Feldforschung
- Feministische, kreative und/oder politische Perspektiven auf Feldforschung
- Kritische und/oder innovative Auseinandersetzung mit Methodologie und Theoretisierung von ‚Feld‘ und ‚Feldforschung‘

Präsentationsformate: Es können Paper Präsentationen à 10 Minuten, mit anschließender Zeit für Fragen, oder Snapshot Präsentationen à 3 Minuten, mit der Option Fotos oder andere kreative Ansätze zu verwenden und offen zu diskutieren, gehalten werden.

Wir freuen uns über Beitragsvorschläge (gewünschtes Format + Abstract von 150 Worten) **bis zum 30.04.2023** an Melike Peterson (peterson@uni-bremen.de) und Nora Küttel (nora.kuettel@geo.uni-halle.de).

Bibliographie

- England, K. V. L. (1994). Getting Personal: Reflexivity, Positionality, and Feminist Research. *The Professional Geographer*, 46(1), 80–89.
- Hammersley, M., & Atkinson, P. (2007). *Ethnography: Principles in practice* (3rd ed). Routledge.
- Katz, C. (1994). Playing the Field: Questions of Fieldwork in Geography. *The Professional Geographer*, 46(1), 67–72. <https://doi.org/10.1111/j.0033-0124.1994.00067.x>
- Kobayashi, A. (1994). Coloring the Field: Gender, “Race,” and the Politics of Fieldwork. *The Professional Geographer*, 46(1), 73–80.
- McDowell, L. (2010). Interviewing: Fear and Liking in the Field. In D. DeLyser (Hrsg.), *The SAGE handbook of qualitative geography* (S. 156–171). SAGE.
- Ngunjiri, F. W., Hernandez, K.-A. C., & Chang, H. (2010). Living Autoethnography: Connecting Life and Research. *Journal of Research Practice*, 6(1).
- Wust, A., & Meyer, F. (2018). Zutritt verboten? Mit Hürden beim Feldzugang konstruktiv umgehen. In F. Meyer, J. Miggelbrink, & K. Beurskens (Hrsg.), *Ins Feld und zurück—Praktische Probleme qualitativer Forschung in der Sozialgeographie* (S. 87–93). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-55198-1_10